

Schmerz 2020 · 34:536–542
<https://doi.org/10.1007/s00482-020-00517-2>
 © Springer Medizin Verlag GmbH, ein Teil von Springer Nature 2020



Deutsche Schmerzgesellschaft e.V.
 Sektion der International Association for the Study of Pain (IASP)

Mitteilungen der Deutschen Schmerzgesellschaft e.V.

Bundesgeschäftsstelle
 Alt-Moabit 101 b, 10559 Berlin
 Tel. 030/39409689-0 Fax 030/39409689-9
info@Schmerzgesellschaft.de www.schmerzgesellschaft.de
 Geschäftsführer
 Thomas Isenberg, presse@Schmerzgesellschaft.de (V.i.S.d.P.)

Liebe Mitglieder der Deutschen Schmerzgesellschaft!

Die zweite COVID-19-Welle hat inzwischen ganz Deutschland erfasst, schon in den Vormonaten mussten wir auch unsere Gesellschaftsaktivitäten umplanen: Das Jahr 2020 wird in die Annalen unserer Gesellschaft eingehen. Viele von Ihnen haben online Ende Oktober am Deutschen Schmerzkongress teilgenommen; den eigentlich angedachten Hybrid-Kongress mussten wir kurzfristig ja aufgrund der ansteigenden zweiten Covid19-Welle als persönliches Treffen absagen. Die Rückmeldungen zum Online-Kongress sind sehr erfreulich. Zwar streben wir auch zukünftig wieder Präsenzkongresse an, aber eine gute Online-Komponente werden wir bewahren. Für Sie als Mitglied unserer Gesellschaft war die Online-Kongressteilnahme in diesem Jahr kostenlos, Und: auch in den nächsten Monaten können Sie sämtliche Video-Aufzeichnungen

gen der Symposien über www.schmerzkongress2020.de surfen und recherchieren, und zwar erneut kostenlos im Rahmen Ihrer Mitgliedschaft in der Deutschen Schmerzgesellschaft (Abb. 1).

Die Mitgliederversammlung fand, wie angekündigt, am 23. Oktober 2020 statt. Sicherlich, wir hatten überlegt, den Termin zu verschieben. Aber nach Abwägung aller Argumente und nach intensiven Beratungen in unseren Gremien, auch unter Hinzuziehung unseres Anwalts, haben wir die Versammlung durchgeführt, um somit die Handlungsfähigkeit unserer Gesellschaft zu sichern, welche sonst gefährdet gewesen wäre. Schließlich standen Wahlen zu Gremien auf der Agenda, die anderenfalls teilweise in die Diskontinuität und Rechtsunsicherheit gerutscht wären. Auch eine Satzungsreform, die uns zukünftig Online-Abstimmungen und Online-Wahlen auf maximal breiter Beteiligungsbasis der Mitglieder ermöglicht, haben wir erörtert und beschlossen. Und: Um die dringend nötige Nachwuchsarbeit anzukurbeln, haben wir die Einführung eines „Schnuppertarifs“ für die ersten drei Jahre einer erstmaligen Neumitgliedschaft ab 2021 beschlossen, in Ergänzung der bereits von der Mitgliederversammlung im letzten Jahr beschlossenen Regelbeitragsreduzierung ab 2021. An dieser Stelle aber auch der Hinweis: Erlöse aus unseren Seminaren und vor allem dem Schmerzkongress sind in diesem Jahr coronabedingt auch für die Deutsche Schmerzgesellschaft deutlich reduziert oder ganz weggebrochen. Daher

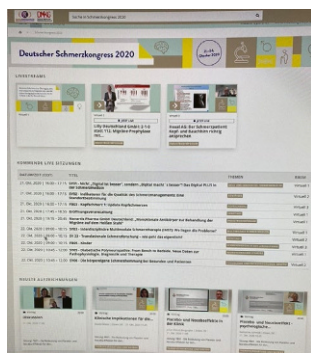


Abb. 1 ▲ Online-Schmerzkongress 2020, für Mitglieder kostenlos, auch in den nächsten Monaten online recherchierbar



Die Gesellschaft (Schmerz) Akademie Patienteninformationen Wissenschaft Bewusstsein schaffen

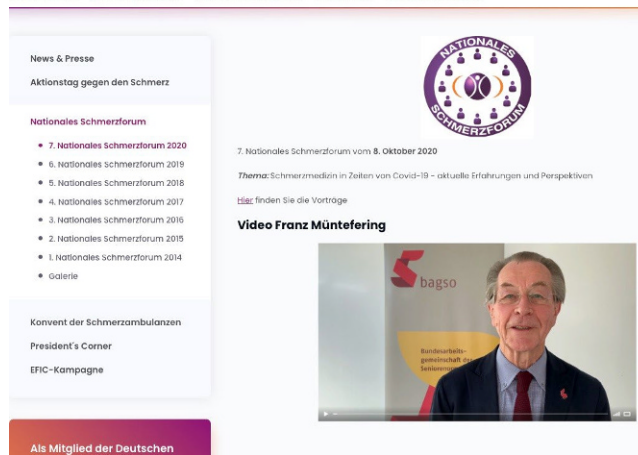


Abb. 2 ▲ Online-Nationales Schmerzforum 2020

werden wir den Finanzplan für 2021 modifizieren müssen und bitten bereits an dieser Stelle dafür um Verständnis. Aber: Die bereits vor einem Jahr beschlossenen Einsparungen an der einen oder anderen Stelle helfen uns, in 2020 den Verlust verkraften zu können. Für 2021 hoffen wir, erneut persönliche Treffen/Tagungen durchführen zu können, planen aber natürlich alle Aktivitäten sicherheitshalber angepasst an die aktuelle Lage mit Online-Komponente (Abb. 2).

Details zur Mitgliederversammlung, den Wahlergebnissen, alle Power-Point-Folien und alle Beschlüsse können Sie auch hier auf unserer Homepage nachschlagen: <https://www.schmerzgesellschaft.de/topnavi/die-gesellschaft/wahl-oktober-2020>.

An dieser Stelle noch ein kurzer Ausblick: Wie Sie wissen, ist mir die Nachwuchsarbeit unserer Gesellschaft ein beson-

ders wichtiges Anliegen. Ich bin froh, dass unser Weg der Gründung eines AK „Junge Schmerzgesellschaft“ bei unseren jungen Mitgliedern (und solchen, die es werden wollen) auf so gute Resonanz gestoßen ist. Finden Sie nachfolgend eine kurze Vorstellung des Arbeitskreises, den wir auch auf unserer Homepage abbilden <https://www.schmerzgesellschaft.de/topnavi/die-gesellschaft/arbeitskreise/junge-schmerzgesellschaft>. Zu dessen Aktivitäten melden wir uns auch in den nächsten Monaten wieder, ebenfalls über Social Media (Abb. 3a und b)

Lassen Sie mich an dieser Stelle bereits bei Ihnen, allen Mitgliedern, allen ehrenamtlich Aktiven in unseren Arbeitskreisen und Kommissionen sowie beim erfolgreichen Team unserer Geschäftsstellen in Berlin und Boppard bedanken: Es war mir eine große Ehre und Freude, in den

Junge Schmerzgesellschaft
der Deutschen Schmerzgesellschaft e.V.

Du bist

jung interessiert engagiert

und möchtest

dich vernetzen eigene Ideen einbringen die Zukunft mitgestalten

Interesse? Dann melde dich!
junge-leute@schmerzgesellschaft.de

Interesse? Schreib uns!
junge-leute@schmerzgesellschaft.de
www.schmerzgesellschaft.de/junge-leute

Deutsche Schmerzgesellschaft
 German Society for Pain Management (DGSP) e.V.

Abb. 3 ▲ Die Junge Schmerzgesellschaft stellt sich vor: https://www.schmerzgesellschaft.de/fileadmin/pdf/Flyer_Junge_Schmerzgesellschaft_final.pdf

letzten zwei Jahren als Präsidentin der Deutschen Schmerzgesellschaft wirken zu dürfen. Gemeinsam haben wir viele Erfolge im Kampf gegen den Schmerz gesichert und neue hinzugefügt. Gemeinsam werden wir an diesen Strängen auch ab dem neuen Jahr weiterarbeiten können: Meinerseits, als Past-Präsidentin im Präsidium, sowie quasi „über Band“ Hand in Hand als dann Präsidentin der IASP meinerseits. Und: Ich bin mir sicher, nach den Wahlergebnissen der Mitgliederversammlung mit Prof. Schaible als designiertem Präsidenten (2023/2024) sowie natürlich Prof. Meissner als Präsident ab Januar 2021, Prof. Hermann als Vizepräsidentin, Prof. Casser als Schatzmeister, Prof. Pogatzki-Zahn als Schriftführerin sowie Prof. Koppert als Sprecher des Fachbeirats und Dr. Nestler als Sprecherin des Ständigen Beirats ist das Präsidium sehr gut aufgestellt (Abb. 4). Gemeinsam mit Herrn Isenberg als Geschäftsführer und seinem Team der Geschäftsstelle werden wir auch die nächsten Jahre sehr erfolgreich ausgestalten.

An dieser Stelle hatte ich schon über die erfolgreichen

Junge Schmerzgesellschaft
der Deutschen Schmerzgesellschaft e.V.

Du bist jung? Interessiert? Engagiert?
 Und du willst die Zukunft der deutschen Schmerzforschung und -therapie in Deutschland aktiv mitgestalten?

Unsere Ziele:

- Vernetzung der jungen Generation
- Förderung der wissenschaftlichen und klinischen Entwicklung
- Stärkung der interdisziplinären Perspektive auf den Schmerz
- Stärkung und Verbesserung der Interprofessionalität im stationären und im ambulanten Sektor in der Patienten- und Patientinnenversorgung
- Entwicklung und Einbringen eigener Ideen im Bereich Forschung und Versorgung
- Enge Verknüpfung von Grundlagen-, klinischer und Versorgungsforschung
- Mitgestaltung der Arbeit in der Deutschen Schmerzgesellschaft e.V.

Interesse? Schreib uns!
junge-leute@schmerzgesellschaft.de
www.schmerzgesellschaft.de/junge-leute

Deutsche Schmerzgesellschaft
 German Society for Pain Management (DGSP) e.V.

Einwerbungen von großen Forschungsverbänden berichtet, z. B. PAIN2020 und POET-Pain aus dem Innovationsfonds des Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA), Projekte, die die Deutsche Schmerzgesellschaft als Konsortialführer leitet. In den letzten Monaten sind in der deutschen Forschungslandschaft zwei große Verbände dazugekommen. Der Sonderforschungsbereich-Transregio „Treatment Expectation“ hat Standorte in Essen, Hamburg und Marburg, und in diesem Verbund hat u. a. unsere Kongresspräsidentin Frau Prof. Bingel Projekte zur Rolle der Erwartung bei Schmerz. Die Klinische Forschergruppe „ResolvePain“ in Würzburg mit Standbeinen in Berlin und Leipzig, unter Leitung durch Frau Prof. Rittner und mich, verfolgt das Ziel, die Mechanismen der Rückbildung von Schmerzen zu verstehen. Wir freuen uns, dass diese beiden großen Verbände zur Verbesserung des Wissens über Schmerz und somit zur Verbesserung der Schmerzbehandlung beitragen können.

Erlauben Sie mir noch einen Hinweis und eine Bitte: Sprechen Sie Ihre Kolleginnen und Kolle-



Abb. 4 ▲ Mitgliederversammlung 2020

gen an – und werben bitte aktiv für eine Mitgliedschaft in unserer Fachgesellschaft, Online-Mitgliedsanträge sind einfach möglich. Die gute Nachricht: Die jüngste Mitgliederversammlung hat jetzt extra einen „Schnupper“-Neumitgliedertarif eingefügt: Wer ab 01.01.2021 erstmalig Neumitglied wird, zahlt nur „Schnupper-Neumitgliedertarif“ für drei Kalenderjahre (statt normal 215,00 Euro/Jahr) und kann voll mitwirken und alle weiteren ideellen, aber auch anderen Vorteile der Mitgliedschaft nutzen (Abb. 5). Ach ja: Dazu gehört auch der kostenfreie Zugriff auf alle On-

line-Symposien des letzten Schmerzkongresses, und natürlich Vorteile bei weiteren Kursen und Kongressen in 2021. Helfen Sie mit, unser Schmerznetzwerk stabil und effektiv zu halten, auch vor dem Hintergrund der demografischen Struktur auch unserer Fachgesellschaft – hierin liegt eine wirklich wichtige Zukunftsaufgabe von uns allen!

Blieben Sie gesund!
 Viele Grüße, Ihre

Claudia Sommer

Prof. Dr. Claudia Sommer
 Präsidentin der Deutschen Schmerzgesellschaft e.V.

Deutsche Schmerzgesellschaft e.V.

Die Gesellschaft (Schmerz) Akademie Patienteninfo

Willkommen im großen Schmerznetzwerk

Mit rund 3.500 Mitgliedern sind wir die größte wissenschaftliche Schmerzgesellschaft Europas.

Mit unserer Arbeit bewegen wir alle Zielgruppen – Überzeugen Sie sich.

Mitglied werden

Als Mitglied der Deutschen Schmerzgesellschaft e.V. haben Sie viele Vorteile. Informieren Sie sich hier.

Abb. 5 ▲ Jetzt neu: Schnupper-Neumitgliedertarif: Bitte werben Sie Mitglieder!

Die Junge Schmerzgesellschaft stellt sich vor

Vivian Blechschmidt, Mirjam Eberhardt, Tobias Fehlner, Maria Geisler, Jan Gerken, Dominik Heußner, Julian Kleine-Borgmann, Anja Küchler, Adrian Roesner, Daniela Rosenberger, Katharina Schmidt, Katharina Schneider, Leonie Schouten, Marie Schwartz, Angela Serian, Max van der Burgt

Der AK Junge Schmerzgesellschaft ist ein Zusammenschluss junger, interdisziplinärer Mitglieder, der sich als Arbeitskreis der Deutschen Schmerzgesellschaft e.V. der zukünftigen klinischen Versorgung, der wissenschaftlichen Zusammenarbeit und der Fortbildung im Bereich Schmerztherapie widmet. Auf Kongressen, Seminaren, Summer Schools und in verschiedenen Arbeitsgruppen fördert der Arbeitskreis den Austausch, wissenschaftliche Kooperationen, Fortbildungen und Eigeninitiative und heißt dabei alle potenziellen Interessierten herzlich willkommen!

Hintergrund

Schmerz ist ein weltweit verbreitetes, häufiges und – sowohl für jeden Betroffenen als auch für das gesellschaftliche Zusammenleben – beeinträchtigendes Symptom, das die Aufmerksamkeit und das Engagement unserer Gesellschaft fordert. Der im März 2020 initiierte und per Präsidiumsbeschluss vom 7. August 2020 formal gegründete AK „Junge Schmerzgesellschaft in der Deutschen Schmerzgesellschaft e.V.“ vereint dabei eine Gruppe junger Interessierter, die sich im Bereich der Versorgung von Schmerzpatient*innen und der Schmerzforschung engagiert.

Die Gründungsmitglieder des AK Junge Schmerzgesellschaft stammen aus verschiedenen Berufsgruppen (u. a. Medizin, Psychologie, Psychotherapie, Physiotherapie, Lebenswissenschaften)

und haben auf Initiative der Deutschen Schmerzgesellschaft e.V. den AK Junge Schmerzgesellschaft ins Leben gerufen, um eine interdisziplinäre Vernetzung junger Menschen zu ermöglichen, die an der Zukunft der Versorgung von Menschen mit Schmerzerkrankungen interessiert sind. Der AK richtet sich damit direkt an alle, die sich in ihrem professionellen Umfeld dem Thema Schmerz widmen, sei es im direkten Kontakt mit Menschen, die an Schmerzen leiden (z.B. in den Bereichen Physiotherapie, Ergotherapie, Pflege, Studium) oder in der indirekten Versorgung (z.B. in den Naturwissenschaften).

Seit Anfang August 2020 ist die Junge Schmerzgesellschaft ein Arbeitskreis der Deutschen Schmerzgesellschaft e.V. mit interdisziplinärem, vorläufigem Sprecherteam, dessen Wahl offiziell im November 2020 im Rahmen einer Arbeitskreissitzung erfolgen wird. Wir arbeiten, in Projektgruppen gegliedert, mit unterschiedlichen Schwerpunkten und treffen uns regelmäßig zum Austausch im Plenum. Im Folgenden möchten wir unseren Arbeitskreis und unsere Ziele und Schwerpunkte vorstellen.

Förderung und Aufbau der Vernetzung der jungen Generation

Der AK Junge Schmerzgesellschaft möchte sich für die Vernetzung der jungen Generation von im Schmerzbereich in Praxis und Forschung beschäftigten Mitgliedern einsetzen. Aufgrund des komplexen Zusammenspiels verschiedener, an der Schmerzverarbeitung beteiligter Prozesse, ist eine berufliche Tätigkeit im Schmerzbereich häufig in einem interdisziplinären und interprofessionellen Kontext zu sehen. Dieser lebt aus Sicht des AK Junge Schmerzgesellschaft je-

doch nicht nur vom regelmäßigen fachlichen Austausch, sondern darüber hinaus auch von der persönlichen Begegnung. Daher soll dafür ebenfalls ausreichend Raum geschaffen werden. Auch wenn sich die Hintergründe und die Tätigkeitsfelder unterscheiden, befinden sich die Mitglieder des AK Junge Schmerzgesellschaft doch alle in einer vergleichbaren Phase ihrer beruflichen Entwicklung und können voneinander profitieren sowie sich gegenseitig unterstützen. Zudem ist auch in Zukunft die Komplexität der anstehenden Forschungsfragen und Behandlungsanliegen besser gemeinsam zu bewältigen. Daher ist es dem AK Junge Schmerzgesellschaft ein zentrales Anliegen, die verschiedenen Berufsgruppen bereits zu einem frühen Zeitpunkt in der beruflichen Entwicklung in Kontakt miteinander zu bringen und einen gezielten und regelmäßigen Austausch zu fördern.

Dies wird in den aktuellen Strukturen des AK Junge Schmerzgesellschaft bereits umgesetzt, indem die einzelnen Projektgruppen interdisziplinär besetzt sind und sich regelmäßig zur Bearbeitung aktueller Aufgaben (online) treffen. Zukünftig geplante Maßnahmen zur weiteren Förderung der Vernetzung beziehen sich u. a. auf gemeinsame Fortbildungsmöglichkeiten sowie Treffen wie beispielsweise die gemeinsame Gestaltung von Symposien und Veranstaltungen auf Schmerzkongressen. Durch die angedachte Einführung eines Newsletters soll die Kommunikation und Verbundenheit der Mitglieder auch außerhalb von persönlichen Treffen gewährleistet werden.

Förderung der wissenschaftlichen und klinischen Entwicklung der jungen Generation durch Mentoren-Programme, Aus- und Fortbildungsakademien, Hospitationen und Summer Schools sowie Teilnahmemöglichkeit an Kongressen im Themenbereich Schmerz

Der AK Junge Schmerzgesellschaft hat das Ziel, die wissenschaftliche und klinische Weiterbildung und Entwicklung der jungen Generation von Schmerztherapeut*innen und -forscher*innen zu fördern und auszubauen. Dabei soll das Interesse an der Schmerzforschung und der klinischen Schmerztherapie, insbesondere die Weiterbildung bzw. Zusatzbezeichnung Spezielle Schmerztherapie, auch für Berufsanfänger*innen, gefördert werden.

Dazu hat er sich zum Ziel gesetzt, das Angebot an interdisziplinären Aus- und Fortbildungsakademien zu erweitern. Derzeit ist eine methodisch wissenschaftliche Summerschool in Planung. Weitere, eher klinisch und translational ausgerichtete Veranstaltungen sind angedacht und werden in Abstimmung mit der Zielgruppe entwickelt. Dabei sollen auch inhaltsunabhängige Fähigkeiten wie Softskills und Karriereplanung sowie Fördermöglichkeiten behandelt werden.

Weitere Ziele sind der Aufbau eines Mentorenprogramms, das Jungforscher*innen und Jungtherapeut*innen mit erfahrenen Kolleg*innen als Ansprechpartner*innen für Forschungsfragen, aber auch Karriereplanung und persönliche Weiterentwicklung in Kontakt bringen soll. Ein Netzwerk für klinische und wissenschaftliche Hospitationen im In- und Ausland soll darüber hinaus etabliert werden.

Außerdem möchten wir neben vermehrten, gezielten Veranstaltungen auf nationalen und internationalen Kongressen auch eine finanzielle Förderung für

Kongressbesuche ins Gespräch bringen.

Die interdisziplinäre Perspektive auf den Schmerz

Wir beabsichtigen die interdisziplinäre Perspektive auf den Schmerz weiter zu etablieren. Dabei verstehen wir unter Interdisziplinarität eine möglichst breite Beteiligung aller an der Erforschung und Behandlung von Schmerz vertretenen Berufsgruppen (u.a. Medizin, Psychologie, Psychotherapie, Physiotherapie, Ergotherapie, Pflege, Naturwissenschaften), die in der Patient*innenversorgung und/oder Wissenschaft arbeiten. Hierbei soll der Austausch und damit die Entwicklung einer interdisziplinären Perspektive in der Wissenschaft auf den Ebenen der Grundlagenforschung, Therapieforschung und Versorgungsforschung stattfinden.

Um die Qualität der Versorgung von Menschen mit chronischen Schmerzen zu verbessern und zu optimieren, sollen Behandlungskonzepte mit einer interdisziplinären Besetzung auf ihre Wirksamkeit geprüft und in die Versorgung in der Interdisziplinären Multimodalen Schmerztherapie (IMST) implementiert werden.

In der Praxis sollen gemeinsame Behandlungskonzepte im Austausch der verschiedenen Disziplinen entstehen und ein gemeinsames Schmerz- und Behandlungsverständnis der verschiedenen Berufsgruppen gefördert und erleichtert werden. Schwierigkeiten und Ressourcen der interdisziplinären Arbeiten sollen sichtbar gemacht und diskutiert werden.

Stärkung und Verbesserung der Interprofessionalität

Wir planen die Interprofessionalität im stationären und im ambulanten Sektor in der Patient*innenversorgung zu stärken und zu verbessern. Hierbei soll die Zusammenarbeit der

verschiedenen Berufsgruppen in stationären Teams gefördert werden. Die unterschiedlichen Sichtweisen sollen gleichberechtigt eingehen, um ein interdisziplinäres Behandlungskonzept zu entwerfen. Im ambulanten Bereich soll der Austausch der niedergelassenen Behandler*innen gefördert werden. Hierzu ist ein Einsatz für eine angemessene Vergütung aller Beteiligten für den interdisziplinären Austausch nötig. Daher setzen wir uns für dementsprechende Änderung im einheitlichen Bewertungsmaßstab (EBM) und im Heilmittelkatalog ein.

Zur Entwicklung einer interdisziplinären Perspektive ist zunächst eine klare Beschreibung der Kernkompetenzen aller beteiligten Disziplinen notwendig, welche an der interdisziplinären Versorgung von Menschen mit chronischen Schmerzen beteiligt sind. Auf dieser Grundlage kann einerseits eine Zuordnung von Aufgaben und Verantwortlichkeiten in der Versorgung entstehen und andererseits eine gemeinsame umfassende interdisziplinäre Perspektive entwickelt werden. Die Klärung und Verständigung auf gemeinsame Behandlungsziele soll weiter vertieft werden. Zudem sollen Interventionen herausgearbeitet werden, deren Wirksamkeit von einem gemeinsamen Agieren von einer oder mehreren Disziplinen profitieren.

Entwicklung und Einbringen eigener Ideen

Der AK Junge Schmerzgesellschaft strebt an, wissenschaftlich fundiert zu einem Wissenszuwachs rund um den Schmerz beizutragen und dabei selbstständig eigene Ideen zu entwickeln und einzubringen. Hierbei ist uns ein wichtiges Anliegen, sowohl die Grundlagenforschung als auch die klinische und die Versorgungsforschung zu berücksichtigen. Zusätzlich sehen wir uns auch in der klinischen Forschung z.B. in der Erarbeitung klinischer Konzepte, sowie

der Überprüfung der therapeutischen Wirksamkeit involviert. Wir möchten uns wissenschaftlich an der Implementierung neuer Versorgungskonzepte beteiligen, als auch eine Evaluation neuer und bestehender Versorgungskonzepte fördern. Der Transfer zwischen den Bereichen Grundlagenforschung, klinische Forschung und Versorgungsforschung muss gegeben sein. Dabei sollen Konzepte aus der Grundlagenforschung entstehen, in der klinischen Forschung weiterentwickelt werden und in der Praxis durch die Versorgungsforschung überprüft werden. Gleichzeitig sollen Ergebnisse aus z.B. Versorgungsforschung und klinischer Forschung Forschungsansätze in der Grundlagenforschung anregen. Hierbei unterstützen wir einen translationalen Ansatz im Sinne von „from bench to bedside and back“.

Mitgestaltung der Arbeit in der Deutschen Schmerzgesellschaft e.V.

Der AK Junge Schmerzgesellschaft strebt eine aktive Mitgestaltung der Arbeit in der Deutschen Schmerzgesellschaft e.V. an. Im Rahmen ihrer Konstituierung versteht sich der AK Junge Schmerzgesellschaft als Arbeitskreis der Deutschen Schmerzgesellschaft e.V., der sich in verschiedene Projektgruppen untergliedert. Langfristig möchte der AK eine feste Instanz innerhalb der Deutschen Schmerzgesellschaft e.V. darstellen.

Die Mitglieder des AK Junge Schmerzgesellschaft möchten in einen engen Dialog mit den etablierten Mitgliedern der Deutschen Schmerzgesellschaft e.V. treten und dabei aktiv die eigenen Themen und Positionen in die gesamte Arbeit der Deutschen Schmerzgesellschaft e.V. einbringen. Mittelfristig strebt die Junge Schmerzgesellschaft eine feste Repräsentation und paritätische Mitarbeit in den Arbeitskreisen, Gremien, vor allem aber im Ständigen Beirat, an. Ferner liegt dem AK Junge Schmerzgesellschaft auch ein fester Platz in der Mitgestaltung der Forschungsagenda und der Wissenschaftstage am Herzen.

Der AK Junge Schmerzgesellschaft versteht sich bei all ihren Zielen als eine zugewandte und transparente Einrichtung, die ihre Stärken in der Dynamik und Interdisziplinarität ihrer Mitglieder sieht und dabei Interessierten jederzeit offensteht.

Wenn Sie Interesse haben mitzuwirken, nehmen Sie gerne Kontakt mit uns auf!

AK Junge Schmerzgesellschaft der Deutschen Schmerzgesellschaft e.V.

z. Hd. Arbeitsgruppe Kommunikation

Anschrift: Deutsche Schmerzgesellschaft e.V., Alt-Moabit 101, 10559 Berlin

Mail: junge-leute@schmerzgesellschaft.de, info@schmerzgesellschaft.de

Ziele und Aktivitäten

Die Deutsche Schmerzgesellschaft e.V. wurde 1975 während des 1st World Congress on Pain in Florenz als die deutsche Sektion der IASP (International Association for the Study of Pain) gegründet. Die Gesellschaft hat derzeit ca. 3500 Mitglieder, sie ist als gemeinnütziger Ver-

ein anerkannt. Ihr Hauptziel ist die Förderung der Schmerzforschung und die Verbesserung der schmerztherapeutischen Versorgung in Deutschland. Konkrete Ziele und Arbeitsgebiete sind:

- Etablierung der Algesiologie (Schmerzheilkunde) als interdisziplinäres und fä-

- cherverbindendes Gebiet der Medizin
- Einführung und Organisation einer Lehrereinheit über Erkennung, Behandlung und Prävention des (chronischen) Schmerzes im Medizinstudium, nach dem Gegenstandskatalog
- Aufstellung und Verwirklichung eines Basis-Curriculums „Schmerztherapie“ für alle Ärzte
- Fort- und Weiterbildung von Ärzten, Zahnärzten, Psychologen und Angehörigen medizinischer Gesundheitsberufe mit einer besonderen Qualifikation in der Schmerztherapie
- Beratung der Ärztekammern bei der Weiterbildung für die 1996 vom Deutschen Ärztetag beschlossenen Zusatzbezeichnung „Spezielle Schmerztherapie“
- Beratung der Kassenärztlichen Vereinigungen bei der Umsetzung der sog. Schmerztherapie-Vereinbarung
- Mitwirkung am Aufbau einer flächendeckenden und wohnortnahen abgestuften Versorgung von Schmerzpatienten
- Förderung der Schmerzforschung, von der Grundlagenforschung bis zur klinischen und anwendungsorientierten Forschung
- Veranstaltung von wissenschaftlichen Jahrestagungen und Symposien
- Etablierung des Schmerzmanagements in der Pflegeausbildung
- Jährliche Verleihung des „Förderpreises für Schmerzforschung“ sowie des Nachwuchsförderpreises
- Erarbeitung von Leitlinien, Standards und praktischen Anleitungen zur Schmerzdokumentation und Schmerztherapie
- Verwirklichung der Satzungsziele der IASP, in Kooperation mit den Schmerzgesellschaften anderer Länder

- Mitwirkung an Änderungen des Betäubungsmittelgesetzes zur Erleichterung der Verordnung von starken Schmerzmitteln
- Beratung von Selbsthilfegruppen für Schmerzpatienten
- Beratung von und Zusammenarbeit mit Institutionen des Gesundheitssystems und der Gesundheitspolitik im Hinblick auf Fragen zum Schmerz
- Öffentlichkeitsarbeit und Verbreitung von Informationen über Schmerzbehandlung und Schmerzprävention für Betroffene und Laien.

Der Mitgliedsbeitrag beläuft sich ab 1. Januar 2020 auf 185,00 € pro Jahr, inkl. der Abokosten (54,00 €) für die 6 Hefte der Zeitschrift *Der Schmerz* (Springer). Im Rahmen bestehender Kooperationen werden auch die Mitteilungsorgane anderer schmerztherapeutischer Vereinigungen versandt. Angehörige medizinischer Gesundheitsberufe (100,00 €), im Ruhestand befindliche Mitglieder und Studierende zahlen ermäßigte Beiträge. Bitte geben Sie Ihr Interesse an der Mitgliedschaft unserem Service-Zentrum in Boppard, Frau Beate Schlag, bekannt.

Infoblatt

Alle Anschriften, Telefon- und Fax-Nummern sowie e-mail-Adressen sind im aktuellen Mitgliederverzeichnis abgedruckt.

Geschäftsführer

Thomas Isenberg, Alt-Moabit 101 b, D-10559 Berlin
Tel. +49 30 39409689-0; Fax +49 30 39409689-9; e-mail: isenberg@schmerzgesellschaft.de

Assistenz der Geschäftsführung

Christina Grams, Alt-Moabit 101 b, D-10559 Berlin
Tel. +49 30 39409689-0; Fax +49 30 39409689-9; e-mail: grams@schmerzgesellschaft.de

Pressestelle

Thomas Isenberg, Alt-Moabit 101 b, D-10559 Berlin
Tel. +49 30 39409689-2; Fax +49 30 39409689-9; e-mail: presse@schmerzgesellschaft.de

Service-Zentrum

Beate Schlag, Obere Rheingasse 3, D-56154 Boppard
Tel. +49 6742 8001-21; Fax +49 6742 8001-22; e-mail: schlag@schmerzgesellschaft.de; Internet: www.schmerzgesellschaft.de

Präsidium

Prof. Dr. med. C. Sommer, Würzburg, Präsidentin
Apl. Prof. Dr. med. W. Meißner, Jena, Designierter Präsident
Prof. Dr. Dipl.-Psych. M. Hüppe, Lübeck, Vizepräsident
Prof. Dr. med. H.-R. Casser, Mainz, Schatzmeister
Prof. Dr. med. E. Pogatzki-Zahn, Münster, Schriftführerin
Prof. Dr. W. Koppert, Hannover, Vorsitzender des Fachbeirats
Dr. N. Nestler, Salzburg, Sprecherin des Ständigen Beirats

Ständiger Beirat

Dr. A. Diezemann, Mainz (2022)
Prof. Dr. T. Fischer, Dresden (2022)
Prof. Dr. W. Häuser, Saarbrücken (2020)
Prof. Dr. C. Hermann, Gießen (2022)
PD Dr. Dipl.-Psych. R. Klinger, Hamburg (2020)
Dr. A. Kopf, Berlin (2020)
Dr. N. Nestler, Salzburg (2022) (Sprecherin)
Prof. Dr. F. Petzke, Göttingen (2022)
Prof. Dr. Dipl.-Psych. M. Pfingsten, Göttingen (2020)
Prof. Dr. M. Schäfer, Berlin (2020)
Prof. Dr. H.-G. Schaible, Jena (2020)
R. Schesser, Hopfen am See (2022)
Prof. Dr. M. Schmelz, Mannheim (2022)
D. Seeger, Göttingen (2022)
Dr. S. Wirz, Bad Honnef (2020) (stellv. Sprecher)

Prof. Dr. B. Zernikow, Datteln (2020)

Forschungskommission

Prof. Dr. U. Bingel, Essen
Dr. Dipl.-Psych. U. Kaiser, Dresden
PD Dr. Dipl.-Psych. R. Klinger, Hamburg
Prof. Dr. C. Nau, Lübeck
Prof. Dr. F. Petzke, Göttingen
Prof. Dr. E. M. Pogatzki-Zahn, Münster (Sprecherin)
Prof. Dr. M. Schäfer, Berlin (stellv. Sprecher)
Prof. Dr. A. Schäfer, Hildesheim
Prof. Dr. R.-D. Treede, Mannheim
Prof. Dr. N. Üçeyler, Würzburg

Aus-, Weiter- und Fortbildungskommission

Apl. Prof. Dr. U. Baumgärtner, Mannheim
Dr. A. Diezemann, Mainz
PD Dr. S. Förderreuther, München
PD Dr. T. Jürgens, Rostock
Dr. A. Kopf, Berlin
Dr. Dipl.-Psych. P. Nilges, Mainz (Sprecher)
Prof. Dr. R. Sabatowski, Dresden
D. Seeger, Göttingen
Prof. Dr. E. Sirsch, Vallendar
Dr. R. Sittl, Erlangen

Ad-hoc-Kommission E-Health

Dr. K. Bernardy, Bochum
Dr. I. Gnass, Münster
Prof. Dr. C. Nau, Lübeck
Dr. M. Papenhoff, Duisburg (Sprecher)
Prof. Dr. A. Schäfer, Hildesheim
Dr. P. Stachwitz, Berlin
Prof. Dr. T. Tölle, München
Prof. Dr. B. Zernikow, Datteln

Ad-hoc-Kommission Cannabis in der Medizin

Dr. K. Gastmeier, Potsdam (stellv. Sprecher)
Prof. Dr. W. Häuser, Saarbrücken
Prof. Dr. M. Karst, Hannover
Prof. Dr. J. Nadstawek, Bonn
Prof. Dr. F. Petzke, Göttingen (Sprecher)
Prof. Dr. L. Radbruch, Bonn
Prof. Dr. M. Schäfer, Berlin
E. Steffen, Mainz

Ad-hoc-Kommission Curriculum Spez. Schmerzphysiotherapie

K. Kuss, Marburg
M. Laekeman, Bochum
M. Egan Moog, Melbourne
Prof. Dr. F. Petzke, Göttingen
Dipl.-Psych. H. Poesthorst, Mainz
R. Schesser, Hopfen am See (Sprecher)
D. Seeger, Göttingen

Ad-hoc-Kommission Curriculum Pflegefortbildung & Schmerz

Prof. Dr. T. Fischer, Dresden
H. Krefße, Augsburg
E. Löseke, Paderborn
Dr. N. Nestler, Salzburg
Dr. P. Nilges, Mainz
P. Paul, Lünen
Prof. Dr. E. Sirsch, Vallendar (Sprecherin)
Dipl.-Pflegerin B. Wolff, Kremen

Ad-hoc-Kommission KEDOQ-Schmerz

Prof. Dr. H.-R. Casser, Mainz
Prof. Dr. Dipl.-Psych. M. Hüppe, Lübeck
Dr. A. Knille, Dormagen
Prof. Dr. T. Kohlmann, Greifswald
Dr. B. W. Nagel, Mainz
Dr. J. Nelles, Brakel
Prof. Dr. F. Petzke, Göttingen (Sprecher)
Prof. Dr. Dipl.-Psych. M. Pfingsten, Göttingen

Ad-hoc-Kommission Konvent der Schmerzambulanzen

T. Isenberg, Berlin
Dr. K. Kieselbach, Freiburg (stellv. Sprecherin)
Apl. Prof. Dr. W. Meißner, Jena
Dr. G. Oprea, Ahlen
Prof. Dr. M. Schäfer, Berlin
Dr. M. Schenk, Berlin (Sprecher)
Dr. J. Ulma, Bremen
Dr. S. Wirz, Bad Honnef
Dr. R. Wolf, Karlsruhe

Kommission Kongressfortbildung beim Deutschen Schmerzkongress (gemeinsam mit der DMKG)

Prof. Dr. H.-R. Casser, Mainz

Dr. T. Dresler
PD Dr. J. Erlenwein, Göttingen
Prof. Dr. T. Fischer, Dresden
PD Dr. C. Gaul, Königstein
PD Dr. T. Jürgens, Rostock (Sprecher)
Prof. Dr. C. Maihöfner, Erlangen (Sprecher)
Dr. Dipl.-Psych. P. Nilges, Mainz
PD Dr. Ruscheweyh
R. Schesser, MPhy, Hopfen am See

Ad-hoc-Kommission Interdisziplinäre Multimodale Schmerztherapie

Dr. A. Böger, Kassel
Dr. T. Brinkschmidt, München
Prof. Dr. H.-R. Casser, Mainz
PD Dr. D. Irnich, München
Dr. S. Junger, Stuttgart
Dr. U. Kaiser, Dresden
Dr. K. Klimczyk, Hopfen am See
Dr. J. Lutz, Bad Berka
Prof. Dr. Dipl.-Psych. M. Pfingsten, Göttingen
Dr. M. Richter, Jena
Prof. Dr. R. Sabatowski, Dresden (Sprecher)

Prof. Dr. M. Schiltenswolf, Heidelberg
D. Seeger, Göttingen
B. Wolff, Kremen
Prof. Dr. B. Zernikow, Datteln

Ad-hoc-Kommission Nachwuchsförderung

Dr. U. Bingel, Essen
Prof. Dr. M. Hüppe, Lübeck
PD Dr. T. Jürgens, Rostock
PD Dr. R. Klinger, Hamburg (Sprecherin)
Prof. Dr. T. Kohlmann, Greifswald
Prof. Dr. E. M. Pogatzki-Zahn, Münster
Prof. Dr. M. Schäfer, Berlin
Prof. Dr. E. Sirsch, Vallendar
Prof. Dr. Thomas Weiss, Jena
Prof. Dr. C. Winkelmann, Berlin

Ad-hoc-Kommission Schmerzzentren

Dr. F. Bock, Ravensburg
Prof. Dr. H.-R. Casser, Mainz
PD Dr. S. Förderreuther, München
Dr. U. Kaiser, Dresden
Dr. K. Kieselbach, Freiburg (Sprecherin)
Dr. J. Lutz, Bad Berka

Prof. Dr. M. Marziniak, Haar
Prof. Dr. J. Nadstawek, Bonn
Dr. N. Nestler, Salzburg
Prof. Dr. F. Petzke, Göttingen
Prof. Dr. H. Rittner, Würzburg
Prof. Dr. R. Sabatowski, Dresden
Dr. M. Schenk, Berlin
A. Willweber-Strumpf, Göttingen
Prof. Dr. B. Zernikow, Datteln

Ad-hoc-Kommission Studienordnungen

Dr. P. Bialas, Homburg
Dr. M. Dusch, Hannover
Dr. G. Hege-Scheuing, Neu-Ulm
Prof. Dr. M. Karst, Hannover
Dr. A. Kopf, Berlin (Sprecher)
Prof. Dr. W. Koppert, Hannover
M. Laekeman, Bochum
Prof. Dr. C. Ostgathe, Erlangen
Prof. Dr. E. M. Pogatzki-Zahn, Münster
Prof. Dr. R. Sabatowski, Dresden
Dr. B. Schlisio, Tübingen
Prof. Dr. B. Strauß, Jena
Prof. Dr. R.-D. Treede, Mannheim

Ad-hoc-Kommission Versorgungsfragen

Dr. B. Arnold, Dachau
Dr. A. Böger, Kassel
Prof. Dr. H.-R. Casser, Mainz
Dr. G. Lindena, Berlin
Dr. J. Lutz, Bad Berka (stellv. Sprecher)
Apl. Prof. Dr. W. Meißner, Jena
Dr. P. Nilges, Mainz
Dr. M. Psczolla, Boppard
Dr. M. Schenk, Berlin
Prof. Dr. M. Schmelz, Mannheim
Dr. R. Thoma, München (Sprecher)
Dr. A. Wiebalck, Bochum

Ad-hoc-Kommission Versorgungsforschung und Register

Prof. Dr. H.-R. Casser, Mainz
S. Deckert, Dresden
Dr. I. Gnass, Münster
Prof. Dr. C. Hermann, Gießen
Prof. Dr. M. Hüppe, Lübeck
T. Isenberg, Berlin
Dr. U. Kaiser, Dresden (Sprecherin)
PD Dr. R. Klinger, Hamburg
Prof. Dr. T. Kohlmann, Greifswald
Dr. G. Lindena, Berlin

Dr. U. Marschall, Wuppertal
Prof. Dr. W. Meißner, Jena
Prof. Dr. E. Neugebauer, Witten/Herdecke
Prof. Dr. F. Petzke, Göttingen
Prof. Dr. E. Pogatzki-Zahn, Münster
Prof. Dr. M. Schäfer, Berlin
R. Schesser, MPhy, Hopfen am See

Ad-hoc-Kommission Zertifizierung

PD Dr. J. Erlenwein, Göttingen
PD Dr. J. Gierthmühlen, Kiel
Dr. I. Gnass, Münster
Dr. U. Kaiser, Dresden
M. Laekeman, Bochum
Apl. Prof. Dr. W. Meißner, Jena
Dr. N. Nestler, Salzburg (Sprecherin)
Prof. Dr. F. Petzke, Göttingen (stellv. Sprecher)
Prof. Dr. E. Pogatzki-Zahn, Münster
Prof. Dr. E. Sirsch, Vallendar

Kedoq-Schmerz-Ethikrat

Prof. Dr. H.-D. Basler, Marburg
Dr. G. Hege-Scheuing, Ulm
Prof. Dr. H. C. Müller-Busch, Berlin
Prof. Dr. E. Sirsch, Vallendar
Prof. Dr. H. Sorgatz, Darmstadt (Sprecher)

Industriebeirat

alle Fördermitglieder aus der pharmazeutischen und medizintechnischen Industrie;

Jury „Förderpreis für Schmerzforschung“

Prof. Dr. Ulrike Bingel, Essen
Dr. Dipl.-Psych. Ulrike Kaiser, Dresden
PD Dr. Dipl.-Psych. Regine Klinger, Hamburg
Prof. Dr. Carla Nau, Lübeck
Prof. Dr. Esther Miriam Pogatzki-Zahn, Münster
Prof. Dr. Frank Petzke, Göttingen
Prof. Dr. Axel Schäfer, Hildesheim
Prof. Dr. Michael Schäfer, Berlin
Prof. Dr. Rolf-Detlef Treede, Mannheim
Prof. Dr. Nurcan Üçeyler, Würzburg

Jury „Nachwuchsförderpreis Schmerz“

Prof. Dr. Stefan Grond, Detmold
 PD Dr. Regine Klinger, Hamburg
 Dr. Andreas Kopf, Berlin
 Prof. Dr. Esther Pogatzki-Zahn, Münster
 Prof. Dr. Rainer Sabatowski, Dresden
 Dr. Michael Zimmermann, Frankfurt/Main

Bitte richten Sie Ihre Anfragen bzw. Anträge an folgende Adressaten:

Arbeitskreise	Akutschmerz (postoperativ, Trauma)	Prof. Dr. U. Stamer, Bern Dr. J. Erlenwein, Göttingen
	Beruf und Schmerz	K. Ferlemann, Göttingen R. Scharnagel, Dresden
	Krankenpflege und medizinische Assistenzberufe in der Schmerztherapie	E. Löseke, Paderborn
	Mund- und Gesichtsschmerzen	PD Dr. N. Giannakopoulos, Heidelberg
	Patienteninformation	Dr. M. von Wachter, Aalen
	Psychosoziale Aspekte bei Schmerz	Prof. Dr. W. Eich, Heidelberg
	Regionale Arbeitskreise: Brandenburg Bremen und nordwestliches Niedersachsen	Dr. K. Gastmeier, Potsdam O. Klünder, Bremen
	Rückenschmerz	Dr. Markus Schneider, Bamberg
	Schmerz und Alter	Prof. Dr. T. Fischer, Dresden
	Schmerz und Bewegung	D. Seeger, Göttingen
	Schmerzmedizin weltweit	Dr. A. Kopf, Berlin
	Schmerz bei Kindern und Jugendlichen	Dr. J. Wager, Datteln
	Schmerzmedizinische Begutachtung	Dr. B. Gruner (kommissarisch)
	Patientenorganisation in der Deutschen Schmerzgesellschaft e.V.	Thomas Isenberg
	Tumorschmerz	Dr. S. Wirz, Bad Honnef Dr. M. Schenk, Berlin
	Viszeraler Schmerz	Prof. Dr. S. Elsenbruch, Essen
	Komplementärmedizin/Integrative Medizin in der Schmerztherapie	Dr. S. Jahn, Berlin

Anmeldungen von Veranstaltungen zur Aufnahme in den Kongresskalender, Anträge auf Kooperation mit der Deutschen Schmerzgesellschaft	über die Homepage www.schmerzgesellschaft.de	
Anträge auf Mitgliedschaft, Kündigungen (nur mit 3-Monats-Frist zum Jahresende nach § 7(2) der Satzung)	Bundesgeschäftsstelle Berlin oder Service-Zentrum Boppard	Thomas Isenberg, Berlin Christina Grams, Berlin Beate Schlag, Boppard
Zusatzweiterbildung in Spezieller Schmerzpsychotherapie		www.dgpsf.de
Weiter-/Fortbildung „Spezielle Schmerzphysiotherapie“	AK Schmerz und Bewegung	Dagmar Seeger, Göttingen
Beiträge zur Homepage	Bundesgeschäftsstelle Berlin	isenberg@schmerzgesellschaft.de
Weiterbildung „Spezielle Schmerztherapie“	Aus-, Weiter- und Fortbildungskommission	Dr. Dipl.-Psych. Paul Nilges, Mainz
... alles andere	Bundesgeschäftsstelle Berlin oder Service-Zentrum Boppard	Thomas Isenberg, Berlin Christina Grams, Berlin Beate Schlag, Boppard